

alles zusammen, was sich auseinandergeredet und auseinandergeklärt hat.

Als Ausdruck des Dankes für alles, was der Vizekanzler für den Stahlhelm getan hat, trug ihm Oberst Bräuner die Ehrenmitgliedschaft des Landesverbandes Sachsen des Stahlhelms an. Schließlich erstreckte dankte von Papen für die ihm erwiesene Ehrung; er versprach zugleich dieser Ehrung in dem Sinne gerecht zu werden, daß er wie bisher der Treuhänder der geschlossenen nationalen Bewegung des Stahlhelms bleiben werde. Mit einem vom Vizekanzler auf den Reichskanzler ausgedruckten dreifachen Heil und dem von der Bundeskapelle gespielten Großen Zapfenstreich fand die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende.

Vizekanzler v. Papen war kurz vor 1/5 Uhr nachmittags mit dem fahrplanmäßigen Berliner D-Zug in Dresden angekommen, wo er auf dem Hauptbahnhof von den beiden Landesführern empfangen wurde. Inzwischen war auf dem Adolf-Hitler-Platz die Ehrenkompanie des Stahlhelms aufmarschiert, die Vizekanzler von Papen unter den Klängen des Präsentiermarsches abmarschierte. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch der Kompanie. Auf dem kurzen Weg nach dem Hotel Bellevue war der Vizekanzler Gegenstand zahlreicher stürmischer Ovationen.

Die Rede des Vizekanzlers.

Er führte u. a. aus:

Die Schwierigkeit der politischen Standortbestimmung liegt für uns darin, daß die deutsche Revolution verschiedenartige Tendenzen in sich vereint; so steht sie am Ende des liberalen Zeitalters und holt nach, was anderen Völkern schon früher beschieden wurde, nämlich die Gewinnung der inneren Einheit und eines gemeinsamen geschichtlichen Willens. Deutschland verlangt in diesem Augenblick

von seinen Brüdern im Südoften

nichts anderes, als die Anerkennung, daß hier eine neue geschichtliche Entwicklung eingeleitet ist, und daß der katholische Südoften deshalb keine Liebe zu ihm haben könne. Dazu darf ich in dieser Stunde sagen:

Wenn der Vatikan sich entschieden hat, mit dem Deutschen Reich unter Führung des Reichskanzlers Adolf Hitler ein Reichskontordat abzuschließen, dann liegt in dieser Anerkennung des jungen Reiches durch die zweitausendjährige übernatürliche Macht der Kirche zugleich die Anerkennung der faktischen Tatsache der Überwindung des Bolschewismus, der Ausrottung der Gottlosenbewegung, die Herstellung eines wahren christlichen Fundamentes für den Bau des Reiches durch den deutschen Nationalsozialismus.

Auf den inneren Prozeß der nationalen Revolution übergehend, sagte Papen: Es ist ein einzigartiger Beweis für den Konservatismus des deutschen Volkes, daß der Reichspräsident von Hindenburg und der Volkskanzler Adolf Hitler gemeinsam die Geschichte des deutschen Volkes lenken. Dort ein großer Gehirnen preußischer Prägung, der aus der Vergangenheit, aus der altpreussischen Tradition in dies neue Zeitalter hineinragt wie ein erraticer Block. Hier der junge Kriegsfreiwillige aus dem Weltkrieg, der die heimkehrende Kriegsgeneration zusammenreißt, um mit ihrer Hilfe das zusammengebrochene deutsche Volk zu erneuern.

Der Sohn der südsüdlichen Grenzmark reicht dem großen preussischen Feldherrn die Hand zum gemeinsamen Werke. Damit ist der Ausbruch des gesamtdeutschen Volkes symbolisiert, ein Aufbruch, den es zu gestalten gilt. Unsere Revolution darf nicht begriffen werden als ein Aufbruch der Massen gegen die Oberschicht. Sie hat zwar auch eine sozialrevolutionäre Seite, indem sie weite Volksmassen, die durch den Marxismus dem Volkstumsgedanken, dem Staat und dem Vaterlande entfremdet waren, für die völkische Gemeinschaft zurückeroberet. Ziel dieses Vorganges ist aber die Einheit des Volkes.

die Verschmelzung von oben und unten,

die Gewinnung eines organischen Verhältnisses aller Volksschichten zueinander, eine soziale Neugliederung. In seiner Rede am 1. Mai hat der Volkskanzler dem Gedanken der Volksgemeinschaft erschütternden Ausdruck verliehen. Er hat damit bewiesen, daß gerade aus der Tiefe des Volkes die Sehnsucht nach völkischer Einheit hervorgebrochen ist.

Die Stände und Kreise, die sich bisher von Volk und Vaterland ausgeschlossen fühlten, wollen in die Arme der Volksgemeinschaft zurückkehren.

Dies allein kann Sinn des revolutionären Geschehens sein, und in diesem Sinne ist Adolf Hitler der Volkskanzler. Er ist das Symbol der völkischen Einheit, der Verschmelzung und nicht des Klassenkampfes.

Der Kanzler hat in seinem klaren Denken längst erkannt, daß der Erringung der äußeren Macht die noch schwerere Aufgabe der geistigen Erziehung des deutschen Menschen folgen muß. Dazu bedarf es der Ruhe und Ordnung, denn die große geschichtliche Arbeit, die zu leisten ist, um die gesellschaftliche und wirtschaftliche Ordnung neu zu formen, muß von der Autorität der Regierung geleistet werden, und diese Autorität fest zu stabilisieren, das ist der entschlossene Wille des Kanzlers, dem er in seiner großen Rede an die Statthalter Ausdruck gab. Die Stabilisierung dieser neuen Staatsautorität ist ein geschichtlicher Akt, der über Erfolg und Mißerfolg des großen Werkes entscheidet, und deshalb ist es unser aller heilige Pflicht, in solbatschem Gehorsam diesem Befehl uns restlos unterzuordnen.

Deutsches Erntedankfest.

Wie der Preussische Pressedienst der NSDAP. erfährt, soll, ähnlich den Feiern am 1. Mai, ein großes deutsches Erntedankfest in allen Gauen am 1. Oktober durchgeführt werden. Das deutsche Bauerntum, das nunmehr in seiner amtlichen wie auch berufsständischen Verwaltung unter einheitliche Führung gestellt ist, wird an diesem Tage in seltener Geschlossenheit nicht nur ein machtvolles Bekenntnis zum neuen Reich ablegen, sondern auch seine Bedeutung als Volksernährer vor aller Augen führen.

Schacht über den Bankrott der Weltwirtschaftskonferenz.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ge- währte dem Londoner Vertreter des Völkischen Beobachters eine Unterredung, in der er u. a. ausführte:

Ich betrachte das Vorhandensein stabiler Währungsungen als unerlässliche Voraussetzung für jede wirtschaftliche Zusammenarbeit der Nationen. Die deutsche Stellung zu Einzelheiten der Währungsparitäten, insbesondere bezüglich der Golddeckung und anderer Fragen, ist jedoch vollkommen unvoreingenommen. Deutschland hat bewiesen, daß eine Währung auf ohne Golddeckung stabil gehalten werden kann, andererseits ist der Beweis erbracht, daß die Golddeckung allein nicht genügt, um eine Währung stabil zu halten.

Wir sind keine Goldfanatiker,

allerdings ist immer noch das Gold das geeignetste Mittel für internationale Wertmessungen. Nachdem die Vereinigten Staaten erklärt hatten, daß sie die Dollarkonferenz augenblicklich nicht stabilisieren können, wäre es das klarste gewesen, die Weltwirtschaftskonferenz sofort zu vertagen.

Die deutsche Delegation ist im Sinne der Politik des Führers ohne große Begeisterung, aber mit dem ernstlichen Willen in die Konferenz gegangen, jede Möglichkeit der Verständigung zu fördern und zu stützen. Diese Verständigung konnte nur eines zum Ziele haben: die Vereinigung der wirtschaftlichen und finanziellen Schlüsseln und Rückstände des Krieges und der unglücklichen Friedensverträge, also mit anderen Worten die Schaffung eines neuen Status für alle. In keiner Weise hat die Weltwirtschaftskonferenz sich fähig gezeigt, diese Dinge auf nur im leichten anzugreifen.

Dr. Schacht äußerte noch, er sei in einer Weise dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt dankbar. Roosevelt habe grundsätzlich denselben Gedanken, den Hitler und Mussolini zur Tat gemacht haben: „Nehmt euer Wirtschaftsschicksal selbst in die Hand und ihr helft nicht nur euch, sondern der ganzen Welt.“

In London fanden noch verschiedene Ausschuhverhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz statt. Ihr Verlauf verstärkte den Eindruck, daß vor der Konferenzvertagung keine greifbaren Ergebnisse mehr zu erwarten sind und daß man sich nur noch bemüht, den verschiedenen Schlußberichten eine möglichst „optimistische Form“ zu geben.

Frankreich bevorzugt den Gläubiger England.

Schuldenzahlung ein Vierteljahr vor Fälligkeit.

Die französische Regierung hat den Finanzminister nach dessen Vortrag im Ministerrat ermächtigt, die Hälfte der in England ausgenommenen letzten Anleihe bereits drei Monate vor ihrer Fälligkeit zurückzahlen.

Dazu ist zweierlei zu bemerken: erstens hat der französische Finanzminister in seinem Vortrag die Frage des französischen Schatzamtes ausdrücklich als „befriedigend“ bezeichnet, was ja schließlich bei einem angesammelten Goldschatz von dreizehn Milliarden auch sehr begründet ist. Und zweitens verweigert Frankreich bekanntlich schon seit Dezember die Bezahlung seiner Kriegsschulden an Amerika! Wenn Frankreich jetzt seine Schulden an England sogar ein volles Vierteljahr vor der Fälligkeit bezahlt, dann wird das die amerikanische Regierung außerordentlich interessieren und sie in ihrer mit Recht unerschütterlichen Haltung gegenüber Frankreich in der ganzen Schuldensfrage nur bestärken.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 14. Juli 1933.

Merksatz für den 15. Juli.

Sonnenaufgang 3²⁴ | Mondaufgang 22⁰⁰
Sonnennuntergang 20⁰⁷ | Monduntergang 14⁰⁰
1606: Rembrandt in Leyden geboren.

Das Jahr geht abwärts. Mit dem Monat Juli sind wir schon in die zweite Jahreshälfte hineingekommen. Das Jahr 1933 ist mit dem Ueberstreiten des 1. Juli schon halb vorüber und es neigt bereits abwärts. Während am 8. Juli die Sonne um 8.24 Uhr unterging, verläßt sie uns am 31. Juli bereits um 7.59 Uhr. Die Tageslänge beträgt Mitte Juli noch 16 Stunden, wird sich bis Mitte August auf 14 1/2 Stunden und Ende August gar auf nur 13 1/2 Stunden verringern. Das, wenn auch täglich nur wenig merkbare Kürzerwerden der Tageshelle, mahnt uns leise und sagt, daß im Triumph des gegenwärtigen Reifens und Prangens in der Natur schon der erste Keim des Weltens verborgen liegt.

Deutscher Handlungsgebietsverband. Die Ortsgruppe Wilsdruff des DHB. hielt gestern Abend in Stadt Dresden ihre erste Mitgliederversammlung seit Gründung der NSD. ab. Sie war in festliche Form gekleidet. Hitlerfahnen schmückten den Raum, ein Streichquartett der Städtischen Orchesterschule erstreute mit musikalischen Darbietungen, wertvolle Gedichte und Vorlesungen kamen zu schöner Wiedergabe, und im Mittelpunkt stand der Vortrag des Leiters der NSD. für Sachsen, Pp. Stein-Dresden. Der Ortsgruppenleiter, Bankbeamter Otto Schnabel, begrüßte die Anwesenden und besonders den Vortragenden und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß sich viele, die noch vor Monaten erklärten, daß Adolf Hitler die Gewerkschaften zerbrechen würde, wenn er zur Macht käme, eines Besseren belehren lassen mußten. Angestellte und Arbeiter stehen heute geeint hinter ihrem Führer. Die 130 Verbände der vergangenen Zeit sind in neun Verbände zusammengelagert, von denen der DHB. als Berufsorganisation der männlichen Kaufmannsgehilfen der stärkste ist. Innerhalb der Ortsgruppe soll nun die Arbeit mit vereinten Kräften teils fortgesetzt, teils neu aufgenommen werden, die in erster Linie der Berufserziehung und der Pflege des Gemeinschaftsgeistes im Sinne Adolf Hitlers dienen soll. Sein Wahlpruch „Du bist nichts, dein Volk ist alles“ solle auch der der Wilsdruffer Ortsgruppe des DHB. sein. Anschließend hielt Pp. Stein-Dresden seinen Vortrag über das Thema: „Der DHB. in der Deutschen Arbeitsfront“. Einleitend ging er auf die Verhältnisse im Reich Bismarcks bis zur

„Arbeitsdienst ist Dienst am Volke.“

Hindenburg an die Arbeitswilligen.

In der Lagerzeitung für den deutschen Arbeitsdienst Nr. 7 vom 15. Juli 1933 hat der Reichspräsident von Hindenburg für die Tausende von Arbeitswilligen seine grundsätzlichen Gedanken über den Arbeitsdienst wie folgt zum Ausdruck gebracht:

„Arbeitsdienst ist Dienst am Volke. Nur durch treue Pflichterfüllung eines jeden an seiner Stelle können wir den Wiederaufstieg des Vaterlandes erreichen. Mäße jeder Angehörige des Arbeitsdienstes alles daransetzen, daß die Hoffnungen und Möglichkeiten, die der Arbeitsdienst in sich birgt, Wirklichkeit werden!“

(gez.) von Hindenburg.“

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat zu der Frage des Arbeitsdienstes in der gleichen Ausgabe u. a. mit folgenden Worten Stellung genommen:

Der Gedanke des Arbeitsdienstes ist von jeher ein Bestandteil nationalsozialistischer Vollen gewesen, weil nirgends besser als gerade hier die deutsche Jugend die soziale Zerküftung der Vergangenheit, die letzten Reste von Klassenkampf und Standesbündel überwinden lernt. Ich sehe im Arbeitsdienst ein wichtiges Werkzeug zur Gestaltung unserer völkischen Gemeinschaft und eine Stätte der Pflege echter deutscher Kameradschaft.

Kleine Nachrichten.

Was „Graf Zeppelin“ bis heute geleistet hat.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat bis heute 30 Fahrten ausgeführt. Bei diesen Fahrten, die zusammengerechnet 6000 Fahrstunden ausmachen, wurden 8300 Passagiere, 16 000 Kilogramm Post und 37 000 Kilogramm Fracht befördert. Das Luftschiff hat eine Strecke von über 600 000 Kilometer zurückgelegt. — „Graf Zeppelin“ ist Abflug von seiner Südamerikafahrt zurückkehrend auf dem Friedrichshafener Werftgelände glatt gelandet. Beim Einbringen in die Halle stimmte eine große Zuschauermenge das Deutschland-Heil an.

Die letzten kolonialen Jugendorganisationen in die Hitler-Jugend übergeführt.

Berlin. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat auf Wunsch des Schirmherrn der kolonialen Organisationen, General Ritter von Epp, die noch bestehenden kolonialen Jugendorganisationen aufgelöst und in die Hitler-Jugend übergeführt. Die Kolonialkämpfer haben das Recht, zum H.J.-Dienstauszug das Kreuz des Eisens auf dem linken Unterarm zu tragen.

Ehrentag des Handwerks in Poppo.

Danzig. In Poppo fand ein Festzug des Handwerks statt, in dem die Danziger Innungen vollständig vertreten waren. Auch zahlreiche reichsdeutsche Innungen, insbesondere aus dem deutschen Osten, waren erschienen. Der riesige Festzug wies zahlreiche geschmückte Wagen auf, die von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge jubelnd begrüßt wurden.

Nur noch ein einheitlicher großer Arbeitsdienststräger in Ostpreußen.

Königsberg. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums mitteilt, hat sich der Stahlhelm als Dienstträger des Arbeitsdienstes, dem nationalsozialistischen Arbeitsdienstverein angeschlossen, so daß nunmehr nur noch ein einheitlicher großer Arbeitsdienststräger vorhanden ist. Die bisherigen Träger des Stahlhelmarbeitsdienstes werden von dem ostpreussischen Arbeitsdienstverein in ihrem bisherigen Rangverhältnis übernommen.

Wegen Verleumdung Dr. Hugenbergs verurteilt.

Uffen. Der Tischlergeselle Ernst Weichst in Ragnit (Ostpreußen) war am 21. April 1933 in Uffen für drei Monate Gefängnis verurteilt worden, weil er verleumderische Behauptungen über Dr. Hugenberg aufgestellt hatte. Die Verurteilung gegen dieses Urteil wurde jetzt auf Kosten des Angeklagten mit der Waage verworfen, daß die Gefängnisstrafe auf drei Monate und zwei Wochen herabgesetzt wird.

Vorkriegszeit ein, in dem die Regierung nicht verstand, Arbeiter und Angestellte an den Staat zu stellen, in dem der Bürger seine Interessenpolitik trieb und das Unternehmertum jede Förderung der Arbeiter und Angestellten als marxistisch und sozialistisch abtat, und die letzteren gar noch gegeneinander im Bruderkampfe standen. Der Krieg brachte zum ersten Male alle deutschen Menschen zusammen, und im Fronterleben wurde den Männern klar, daß diese Frontkameradschaft auf das ganze Volk übertragen werden müsse. Aber es blieb zunächst ein schöner Traum. Nach der Revolution von 18 schwebte man im Begriffe Freiheit und wurde immer mehr in die Anstrengung geführt. Als alle gegeneinanderstanden, kam Adolf Hitler und pochte an das Gewissen des Volkes. Von vielen wurde sein Ruf „Deutschland erwache!“ gehört und manchen klang er nicht angenehm in die Ohren. Und weil er zu laut ertönte, brachte man den Führer auf Festung, wo er die Bibel jedes deutschen Menschen las, das Buch „Mein Kampf“. Auch die Angestellten standen wieder gegeneinander und keiner wagte es zu sagen, daß sie eines Tages doch einmal alle zusammenkommen müßten. Die letzten vierzehn Jahre waren eine bittere Medizin, aber sie hat geholfen und das deutsche Volk zusammengedrückt; die Arbeitnehmer an einem Tage, am 1. Mai, am Tage der deutschen Arbeit, Hitler hat das große Werk begonnen, und wir glauben daran, daß es gelingt, den letzten Deutschen, der arbeiten will, in Lohn und Brot zu bringen. Arbeiter sollen wir sein und zugleich Soldat und als solcher bereit, Heimat und Vaterland zu verteidigen. Alle müssen ihrer beruflichen Organisation angehören, um auch Opfer zu bringen für die Freiheit. Wer beiseite steht, hat mit besonderen Maßnahmen zu rechnen. 700 000 deutsche Kaufmannsgehilfen stehen im DHB, auf völkischer Grundlage als deutsche Volksgenossen, die Nationalsozialisten werden wollen. Sie müssen Mitleid sein im Kampf um die Seele des deutschen Arbeiters. Jetzt heißt es: Deutscher bleibe was, damit das große Werk vollendet werden kann. In der großen Ständekammer muß der Beweis der Mitarbeit erbracht werden. Es muß auch eine Umkehr von den bisherigen Verhältnissen in Bezug auf die Berufsarbeit der Frau stattfinden. Der Mann gehört in den Betrieb, die Frau ins Haus. Als Kameraden im DHB, kämpfen wir zusammen um unseres Volkes Zukunft, um Heimat und Vaterland. Wir geloben uns gegenseitig zu achten und uns Brüder und Arbeitskameraden zu werden und in uns alles das wach werden zu lassen, was Adolf Hitler dem deutschen Volke sagte: Du bist Deutschland, wir alle wollen die Freiheit, die Fahne hoch! — Das Horst-Wessel-Lied wurde gesungen und mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den obersten Führer und das deutsche Vaterland beendete Ortsgruppenleiter Schnabel den offiziellen Teil der Kundgebung, dem ein ebenso harmonischer gemüthlicher folgte.